

ton takt

WOLFGANG A. MOZART

La Finta Giardiniera/Arnold Östman/Naxos/Arthaus/DVD Video

Aufgefrischt



Lange Zeit war es sehr ruhig um Mozarts frühe Opern vor „Idomeneo“. Eine kleine Renaissance löste in den 70er-Jahren Leopold Hager aus, der eine ganze Reihe der Bühnenerwerke einspielte, darunter auch die 1775 uraufgeführte köstliche Buffa „La Finta Giardiniera“. Der Dirigent brachte bei guten Besetzungen allerdings nicht das richtige Feuer mit, dessen die dramaturgisch etwas hölzernen Stücke besonders bedürfen. Als Sylvain Cambreling dann mit einer CD-Einspielung aufwartete, kam dies einer Neuentdeckung gleich. Arnold Östman vermittelt mit dem Schlosstheater Drottningholm ebenfalls eine sehr lebendige, frische und schlank federnde Deutung. Östman, Vertreter der historisierenden Aufführungspraxis, bot 1988 erstmals die vollständige italienische Originalfassung.

WOLFGANG A. MOZART

Il Re Pastore/Neville Marriner/Universal/Philips/DVD Video

Frühe Lyrik und Vehemenz

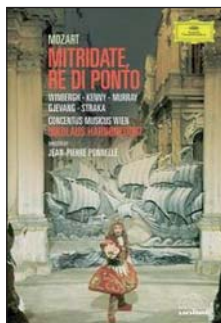


Wie „La Finta Giardiniera“, von der zudem eine äußerst reizvolle Einspielung der deutschen Singspielfassung unter Hans Schmidt-Isserstedt vorliegt (Philips), litt auch die im gleichen Jahr uraufgeführte Opera Seria „Il Re Pastore“ auf Platte unter der allzu bedächtigen Sicht Leopold Hagers. Erst Neville Marriner legte mit der Academy of Saint Martin in the Fields nach fast 20 Jahren zum Mozart-Jahr 1991 noch eins drauf, so dass in die große Edition von Philips diese aufgenommen wurde. Die DVD macht auch das Bühnengeschehen aus dem Salzburger Landestheater zugänglich. Die Stars und das professionelle Gewand tun das Ihre, um ein lange vernachlässigtes Stück ins rechte Licht zu setzen. Die Musik zählt zu der schönsten des jungen Opernkomponisten Mozart.

WOLFGANG A. MOZART

Midirdate, Re di Ponto/Nikolaus Harnoncourt/Universal/DG/DVD Video

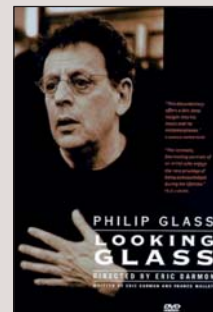
Opernstar mit 14



Mozarts erste Opera Seria feierte im Dezember 1770 Premiere – ein großer Erfolg für den erst 14-jährigen Komponisten. Mit seiner Musik machte er sehr viel Eindruck, anhaltend bis, obwohl die Opera Seria mit ihren langen Solonummern und der der Gattung eigenen speziellen Dramaturgie vom Zuhörer durchaus eine intensivere Auseinandersetzung mit der Musik und den Charakteren verlangt. Der Film des berühmten Regisseurs Jean-Pierre Ponnelle aus dem Jahr 1986 unterstützt dies auf ausgefeilte Weise und verwöhnt dabei mit farbenprächtigen Kulissen im Spiel der Lichteffekte. Damals mochte mancher noch erstaunt schauen, dass der bei Mozart so umstrittene Nikolaus Harnoncourt begann, sich für Mozarts frühe Opern zu engagieren. Gelungen ist es ihm erheblich überzeugender und adäquater als bei den späten.

ALEXANDER WERNER

GLASSKLAR



Philip Glass
Looking
Glass
Naxos/
Juxtapositions
DVD Video

Während Philip Glass seit langem in den USA hoch anerkannt ist, mangelt es daran hierzulande noch immer. Die weltweit gefragte Musik des Minimalisten, der sich leichtfüßig zwischen den Gattungen bewegt, keine populären Berührungsängste hat und auch große Filmmusiken schrieb, mag nicht jedermanns Sache sein. Doch bei Glass, neben John Adams der wohl erfolgreichste Komponist seiner Zeit, traten Objektivität und Toleranz oft in die zweite Reihe. Die Dokumentation mit Interviews führt spannend ins Leben und Schaffen von Glass ein. **AWE**

TASTENGENIE

Er war ein enfant terrible des Genres: Arturo Benedetti Michelangeli (1920–1995). Er galt als schwierig, zuweilen als arrogant, sagte schon mal Konzerte ab. Der Pianist aber war ein Perfektionist, der ganz für das Werk lebte. Sich selbst wollte er dabei nie in den Vordergrund stellen. Auch bei dem RAI-Mitschnitt von 1962 mit einem Beethoven-, Scarlatti- und Galuppi-Programm duldet er eine nur karge Kameraführung. Dennoch: Wertvolle Dokumente eines der größten Tastenvirtuosen aller Zeiten. **AWE**



Michelangeli
spielt
Beethoven
Naxos/
Opus Arte
DVD Video